

# Wichtige Projekte vorangebracht

22.12.99

## Rückblick und Ausblick

Gottenheim (ma). In der letzten Gemeinderatssitzung des alten Jahres fasste Bürgermeister Alfred Schwenninger die wichtigsten Projekte im Jahr 1999 zusammen und wagte einen Ausblick auf das kommende Jahr. Zunächst versicherte der Bürgermeister aber, dass man im Rathaus für den Wechsel ins Jahr 2000 gerüstet sei. „Wir haben nach menschlichem Ermessen alles getan, damit nichts passiert“, so Schwenninger, der ergänzte, „die Kirchturmuhre wird weiterschlagen“.

Im vergangenen Jahr, berichtete der Bürgermeister dann, traf sich der Gemeinderat zu insgesamt 16 Sitzungen. Darin wurden 128 Tagesordnungspunkte behandelt und 93 Drucksachen ausgegeben. 1999 habe man die Sanierung der Schule vorangebracht, die mit einem neuen Anstrich kürzlich weitgehend fertiggestellt werden konnte. Die dringend notwendige Kanalsanierung der Wasserversorgung wurde in Angriff genommen, die Fertigstellung des Jugendhauses stehe kurz bevor. Im kommenden Jahr, blickte der Bürgermeister dann nach vorn, stehe vor allem das Thema Tunibergstraße auf der Tagesordnung des Gemeinderates. Ebenfalls im Jahr 2000 müsse über die geplante Ansiedlung einer Waldorfschule in Gottenheim intensiv beraten werden. Auch die anstehende Bürgermeisterwahlen im kommenden Jahr sprach Schwenninger in seinem Ausblick an.

Zuvor hatten die Gemeinderäte einige bedeutende Tagesordnungspunkte abgehandelt. So konnte - nach guter Gottenheimer Tradition - trotz Kommunalwahlen der Haushalt 2000 noch im alten Jahr verabschiedet werden. Auch im kommenden Jahr brauchen die Bürgerinnen und Bürger in der Tuniberggemeinde keine Gebührenerhöhungen befürchten.

Darüber hinaus wurde beschlossen, die Kernzeitenbetreuung an der Grundschule auch ohne Landeszuschüsse zunächst für ein Jahr weiterzuführen. Eine Bezuschussung wird vom Land erst ab 10 Kinder gewährt. Ab November 1999 sind in Gottenheim aber nur fünf Kinder für die Kernzeitenbetreuung angemeldet. Die monatliche Gebühr für die Betreuung der Kinder in Freistunden wurde auf 80 Mark pro Monat und Kind festgesetzt.